

# Die Chippendales demnächst in Karlsruhe?

Angelika Pfaller und Catriona Thomas sind die neuen Leiterinnen der Regionalgruppe Baden-Baden/Karlsruhe

**Ulrike Heiß: Wann seid Ihr beiden BDÜ-Mitglieder geworden und was hat euch seinerzeit dazu bewogen, dem BDÜ beizutreten?**

**Angelika:** Ich bin 2008 zum BDÜ gekommen, als ich mich auf meine staatliche Prüfung vorbereitet habe. Da ich Quereinsteigerin bin, wollte ich Kontakte zu qualifizierten Kollegen aufbauen, um mehr über den Beruf zu erfahren. Ich dachte, dass Leute, die von der Uni kommen und Übersetzen „richtig“ studiert haben, wahrscheinlich einen ganz anderen Blick auf den Beruf haben.

**Catriona:** Ich bin seit circa 1997 Mitglied. Ich bin Seiteneinsteigerin und „Spätberufene“. Ich war ja schon Mitte dreißig, bis ich voll qualifiziert war. Ich fand damals den Berufsverband vor allem in Bezug auf die Seminare wichtig. Der Aspekt des Netzwerkers kam für mich erst mit dem Umzug von München nach Karlsruhe dazu. Das ging vorher nicht, weil ich durch Beruf und Kinder zu sehr eingespannt war.

**Angelika:** Zur Mitgliedschaft bewogen hat mich auch gerade das Kriterium, dass man eine bestimmte Qualifikation haben muss, um BDÜ-Mitglied zu werden. Das spricht auch dafür, dass das Profis sind – Fachleute eben und nicht „irgendwer“. Andere Verbände werden im Vergleich dazu gar nicht so stark wahrgenommen. Dass es sie überhaupt gibt, habe ich erst erfahren, als ich längst BDÜ-Mitglied war.

**Wie habt Ihr selbst bisher vom BDÜ profitiert?**

**Angelika:** Vor allem durch das Weiterbildungsangebot, aber auch durch den Austausch mit Kollegen. Das geschah nicht immer durch konkrete Aufträge oder Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, sondern auch durch die Gelegenheit, vermeintlich „dumme“ Fragen zu stellen. Passiv profitierte ich von der Plattform MeinBDÜ besonders bei Themen wie Steuern, Versicherungen und Kundenakquise.

**Catriona:** Vor allem durch Seminare und Fortbildungen – da bin ich sehr wählerisch. Profitiert habe ich auch durch die Aufnahme in die BDÜ-Datenbank; das wurde für mich natürlich erst relevant, als ich mich selbständig machte.

**Welchen Stellenwert hat die Vernetzung unter Kollegen für euch?**

**Angelika:** Auf jeden Fall einen hohen. Dazu habe ich ja eben schon etwas gesagt. Außerdem: Wer ist denn der Verband, wenn nicht die Mitglieder? Jeder Verband lebt vom Austausch.

**Catriona:** Die Vernetzung hat für mich einen hohen Stellenwert – auch aus rein persönlichen Gründen. Ich mache keinen Hehl daraus, dass ich nicht gerne im Heimbüro arbeite, dass mir der Betrieb und die Kollegen fehlen. Die Vernetzung über den Stammtisch und auch meine neue Funktion als Regionalgruppenleiterin zusammen mit Angelika dienen – neben dem Sport – für mich dazu, die Einsamkeit des Heimbüros zu überwinden. Ich stand vor der Entscheidung: Leiste ich es mir, in ein Fitnessstudio zu gehen – oder doch lieber ein externes Büro? [Lacht.] Weil wir ein großes Haus haben, habe ich mich fürs Fitnessstudio entschieden.

**Was habt Ihr euch als Leiterinnen der Regionalgruppe Baden-Baden/Karlsruhe vorgenommen? Wollt Ihr Strukturen verändern? Habt Ihr Events geplant?**

**Catriona:** Ja, wir würden natürlich gerne die Chippendales einladen zum Strip-Abend ... [Lacht.]



**Catriona Thomas** ist staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin für die englische Sprache. Nach ihrer langjährigen Tätigkeit als juristische Fachübersetzerin und Verhandlungsdolmetscherin für eine Münchner Rechtsanwaltskanzlei hat sie sich 2008 selbständig gemacht. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen ziehen sich wie ein roter Faden durch ihre Biographie. Die vierfache Mutter engagiert sich neben ihrer Vollzeittätigkeit als Unternehmerin auch bei den Business and Professional Women (BPW Club). Zum geistigen und sportlichen Ausgleich spielt sie regelmäßig Golf.

*„Eine weitere wichtige Funktion der Regionalgruppe besteht für mich zudem in der Nachwuchsförderung. Der Einstieg in den Beruf soll klappen!“*

Catriona Thomas, Mitleiterin der Regionalgruppe Baden-Baden/Karlsruhe

## „Wer ist denn der Verband, wenn nicht die Mitglieder? Jeder Verband lebt vom Austausch.“

Angelika Pfaller, Mitleiterin der Regionalgruppe Baden-Baden/Karlsruhe



### Das böte sich ja an, bei der Mitgliederstruktur unserer Regionalgruppe.

**Catriona:** Nein, wir werden das Rad nicht neu erfinden. Wir wollen an den bewährten Strukturen festhalten, denn das steht auch für Verlässlichkeit. Allerdings wollen wir die Mitglieder aus dem südlichen Raum der Regionalgruppe stärker einbinden, indem wir zweimal im Jahr mit dem Stammtisch nach Baden-Baden gehen, zum Beispiel zum Brunch. Und das Grillfest im Juli bleibt natürlich ein fester Termin im Kalender.

**Angelika:** Ja, durch die Stammtische in Baden-Baden wollen wir die Mitglieder der südlichen Landkreise ins Boot holen, die ja nun dadurch, dass ich als Baden-Badenerin in die Regionalgruppenleitung gewählt wurde, auch stärker repräsentiert sind. Außerdem haben wir uns vorgenommen, die Kontakte zur Wirtschaft in der Region aktiv auszubauen. Es ist ja noch immer so, dass viele Kunden lieber Dienstleister aus der eigenen Stadt oder Region beauftragen. Diese Bindung wollen wir stärken.

### Worin seht Ihr allgemein die Aufgabe der Regionalgruppenleitungen bzw. die Funktion der Regionalgruppen, im Unterschied zum Landesverband? Oder anders gefragt: Was geht regional besser als auf Landesebene?

**Angelika:** Ich denke, die Regionalgruppenleiter haben eine Schnittstellenfunktion zwischen

den Mitgliedern und dem Vorstand. Der Verband sind wir alle. Jede und jeder Einzelne sollte die Möglichkeit haben, auch als einfaches Mitglied etwas beizutragen. Wenn man einen Ansprechpartner hat, dessen Namen oder Gesicht man kennt, dann ist der Weg dorthin näher, das macht es einfacher. Die Mitglieder nehmen so wahr, dass sie Einfluss auf die Arbeit des Verbands nehmen können. Persönlicher Austausch geht regional nun mal besser, auch wenn es mittlerweile genügend andere Medien gibt, um sich auszutauschen.

**Catriona:** Viele Themen kommen in der Regionalgruppe eher auf den Tisch, weil wir regional näher dran sind. Wir stehen den Mitgliedern als Ansprechpartner leichter zur Verfügung.

Eine weitere wichtige Funktion der Regionalgruppe besteht für mich zudem in der Nachwuchsförderung. Der Einstieg in den Beruf soll klappen! Die Leute sollen sich nicht nur selbständig machen, sondern sich auch langfristig halten können. Viele Kollegen wechseln in andere Berufe und gehen uns dadurch verloren, obwohl das nicht nötig wäre. Wenn wir als Verband vor Ort die Berufseinsteiger unterstützen, stellen wir damit auch sicher, dass die Professionalität in unserer Branche zunimmt – nicht nur in Bezug auf die Preise. Wir sollten auch die qualifizierten Quereinsteiger aus anderen Branchen willkommen heißen. Ich sehe den Quereinstieg als guten Weg, um zuerst eine Fachsprache zu erlernen und die Erfahrungen dann in ein eigenes Übersetzungsunternehmen mitzunehmen.



**Angelika Pfaller** ist staatlich geprüfte Übersetzerin für Spanisch mit deutschem und spanischem Hochschulabschluss. Nach mehrjähriger Lektoratstätigkeit in Fachverlagen des Bildungs- und Wissenschaftsbereichs hat auch sie den Schritt in die Selbständigkeit als Übersetzerin und Lektorin gewagt und seitdem unter anderem an zahlreichen spanisch-deutschen Bildungsmedien mitgearbeitet. Ihre medizinischen Fachkenntnisse hat sie während ihrer Tätigkeit bei einem Pharmahersteller erworben und durch Weiterbildung im Bereich klinische Forschung vertieft. Als Ausgleich zur sitzenden Tätigkeit treibt sie viel Sport und hat vor kurzem Karate neu für sich entdeckt.



## Die Regionalgruppe

# Baden-Baden/Karlsruhe

Unsere Mitglieder pflegen einen lebendigen persönlichen und vor allem fachlichen Austausch – sei es bei gemeinsamen Aktivitäten wie dem Besuch des Bundesverfassungsgerichts, als freiwillige Helfer beim „Eintüten“ von Rundschreiben an die Mitglieder des Landesverbands in der BDÜ-Geschäftsstelle oder beim sommerlichen Grillfest am Glasbach. Viele kommen wohl aus Spaß an der Freude zum regelmäßig gut besuchten Stammtisch, doch für die meisten Kollegen hat sich diese Form des Networkings schon auf die eine oder andere Art beruflich ausgezahlt.